

Für eine korruptionsfreie Schulbildung

Die Korruption hat im Kongo verheerende Ausmaße erreicht. Dies erleben unsere Partner ganz besonders im Schulsystem und an den Universitäten, wo gute Noten oft gekauft werden. Schon seit einigen Jahren kämpfen sie dagegen auf ihrer persönlichen Ebene.

Im Sommer 2006 waren die Leiterin der Ecole ACCADEMIA Lucienne MUNONO und der Buchhalter der Ecole LISANGA Adolphe MAKAYA auf einer Afrika- Konferenz von *Initiatives of Change* (www.iofc.org). Dort wurde ihnen klar, dass ihre mutigen Schritte ein viel größeres Wirkungsfeld brauchten, um etwas im ganzen Land zu verändern. Auf Anregung und mit finanzieller Hilfe von HALLO KONGO e.V. haben sie in den folgenden Monaten Seminare zum Thema „Für eine korruptionsfreie Schulbildung“ konzipiert und durchgeführt. Sie begannen mit den Lehrern der drei Schulen, die zu unserem Partnerverein gehören, danach waren Studenten und Eltern der Patenschüler dran.



Anschließend ergab sich eine unerwartete Zusatz-Chance: sie konnten mit demselben Seminar 45 Schulleiter ansprechen, die während der Osterferien zu einer Fortbildung in Kinshasa zusammengekommen waren!

In jedem Seminar gaben sie eine kurze Einführung in die Grundideen von *Initiatives of Change* und stellten dann drei Fragen, die in Gruppen behandelt wurden:

- Sind Sie persönlich in Ihrer Schullaufbahn oder in Ihrem Umfeld mit der Korruption konfrontiert worden? – faktisch eine rein rhetorische Frage ...
- Welches sind die Konsequenzen der Korruption in Ihrem Umfeld und für Ihr Land, die Demokratische Republik Kongo?
- Meinen Sie, dass Sie die Korruption bekämpfen können? Wenn ja, wie?

Am Anfang der Gruppengespräche fiel es den Beteiligten schwer genug zuzugeben, dass sie nicht nur Zeugen, sondern oft auch - aus Not oder Gedankenlosigkeit - Mit- Akteure der Korruption gewesen waren. Bei der Antwort auf die zweite Frage bekamen sie aber immer mehr Mut, ehrlicher über die erste Frage zu sprechen und schließlich die dritte sehr persönlich anzugehen. Nach dem Motto: wenn ich etwas in der Gesellschaft verändern will, muss ich bei mir selber anfangen. Nur so wird auch der Staat seine ganz große Verantwortung in der Bekämpfung der Korruption wahrnehmen können.

Im Mai begleitete ich Lucienne und Adolphe nach Goma und Bukavu (Ost-Kongo), wo wir nicht nur die Gruppen von *Initiatives of Change* besuchten, sondern auch in drei Schulen eingeladen wurden, das Seminar „Für eine korruptionsfreie Schulbildung“ mit den ältesten Schülern durchzuführen. Es ging darum, sie zu ermutigen, bei der Abschlussprüfung (Abitur) und im Studium der Korruption zu widerstehen und gemeinsam einen neuen Trend zu setzen.

In Bukavu bekamen wir eine weitere Möglichkeit, Multiplikatoren anzusprechen: es tagten gerade die Verwaltungs- und Finanzträger der Schulen vom Süd- Kivu. Der ‚Proved‘ (Oberschulamtleiter) der Provinz, der selber zur Gruppe von *Initiatives of Change* gehört, unterbrach die Tagesordnung für zwei Stunden, damit alle 50 Anwesenden unsere drei Fragen behandeln konnten. In Ost- Kongo ist das Schulwesen zwar nicht so korrupt wie in Kinshasa, aber auch da sprach man von Geldscheinen, die gegen gute Noten ausgetauscht werden, und davon, dass manche Studentinnen von ihren Professoren genötigt werden, ihnen verfügbar zu sein.

Bei der Wiedergabe der Gruppengespräche waren sich alle einig, dass sie in ihren weiteren Beratungen das Thema ‚Bekämpfung der Korruption‘ einschließen würden. Drei Monate später sagte uns der Proved, dass diese zwei Stunden schon sehr positive Auswirkungen in den Praktiken mancher Verwaltungs- und Finanzträger der Schulen gehabt hatten!